

2 Die Konsumgüterindustrie

Dr. Christian Kern

2.1 Die Konsumgüterindustrie im Überblick

2.1.1 Definition und Bedeutung

Unter dem Begriff der »Konsumgüterindustrie« sind alle Unternehmen zusammengefasst, die Konsumgüter herstellen.

*Charakteristikum:
privater Konsum*

Konsumgüter sind Güter, die für den Ver- oder Gebrauch hergestellt und gehandelt werden, aber ausschließlich dem privaten Konsum dienen [Gabler 2009]. Damit unterscheiden sich die Konsumgüter deutlich von den Investitionsgütern, die für den gewerblichen Produktionsprozess vorgesehen sind (Fließband, Abfüllanlagen, ...), und den Vorleistungsgütern wie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die als Vorleistungen in einem weiterführenden Produktionsprozess gewerblich verbraucht werden.

Konsumgüter sind:

- Verbrauchsgüter mit einer Nutzungsdauer kleiner einem Jahr (Nahrungsmittel, Bekleidung, Reinigungsmittel, Körperpflegeprodukte etc.), sowie
- Gebrauchsgüter mit einer Nutzungsdauer größer einem Jahr, die nicht im eigentlichen Sinne verbraucht werden, sondern die durch den wiederholten Gebrauch einem Verschleiß (Abnutzung) unterliegen (Möbel, Schmuck, Elektronikgeräte, Haushaltsgeräte etc.).

Im Einzelhandel werden die Konsumgüter auch in Fast Moving Consumer Goods (FMCG) – Schnelldreher – bzw. Slow Moving Consumer Goods (SMCG) – Langsamdreher – klassifiziert. FMCG sind die »Waren des täglichen Bedarfs« wie beispielsweise Lebensmittel, Sanitär- und Kosmetikartikel. Diese Artikel sind darauf ausgelegt, sich schnell zu verkaufen, also nicht lange im Lager bzw. im Regal zu bleiben. Verkaufen sie sich nicht zügig, werden sie schnell wieder aus dem Sortiment

genommen bzw. weggeworfen (Lebensmittel). Im weiteren Sinne entsprechen diese Produkte den Verbrauchsgütern.

SMCG sind alle Waren, die längere Zeit genutzt werden. Elektronische Geräte sowie Haushaltswaren, Möbel und Büroausstattung sind typische Beispiele hierfür. Diese Produkte entsprechen weitgehend den Gebrauchsgütern.

*Charakteristikum:
hoch diversifiziert*

Die Konsumgüterindustrie ist daher aufgrund der Produktvielfalt hoch diversifiziert. Eine Übersicht über die Produkte der Konsumgüterindustrie ist in Abbildung 2–1 ersichtlich.

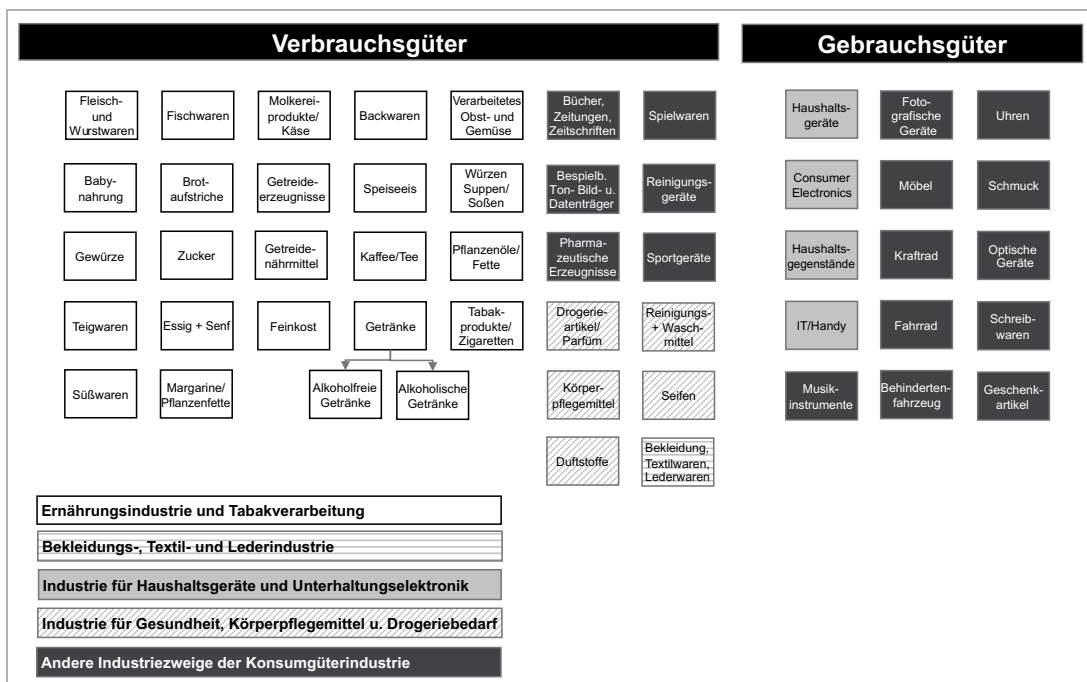


Abb. 2-1
Aufteilung der
Konsumgüter in
Verbrauchs- und
Gebrauchsgüter

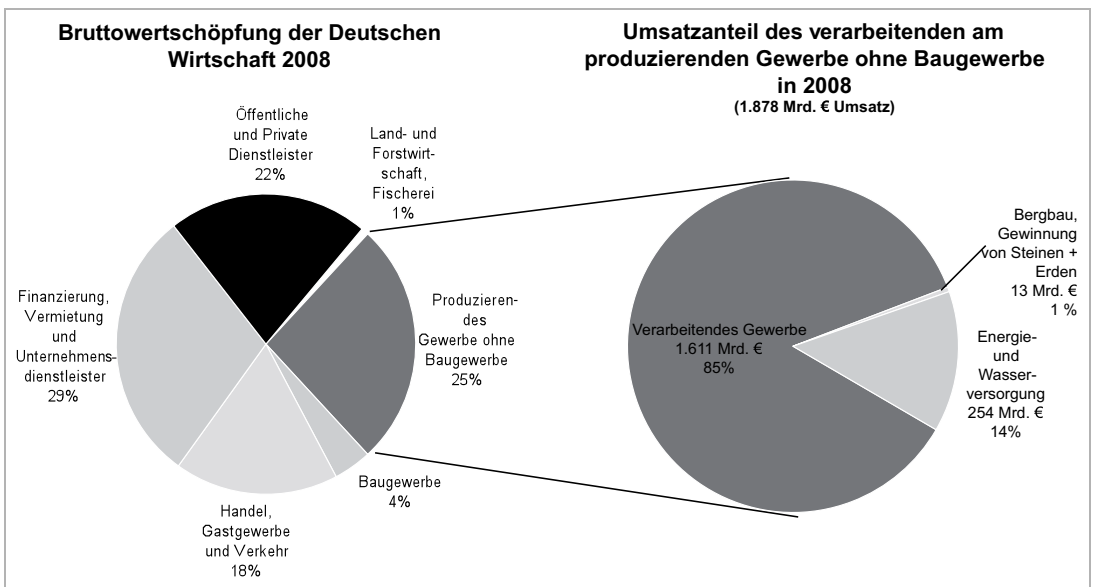
Zur Konsumgüterindustrie zählen Unternehmen verschiedenster Wirtschaftszweige wie beispielsweise Lebensmittel- und Getränkehersteller, Zigarettenhersteller oder Produzenten für Drogerie- und Parfümprodukte. Die Unternehmen lassen sich in mehr als 20 Wirtschaftszweige (z.B. Ernährungsindustrie, Bekleidungsindustrie) einteilen, die sich wiederum in weitere Subbranchen zergliedern. Als Subbranche wird eine Gruppierung von Unternehmen bezeichnet, die eine ähnliche Produktart bzw. Produktgruppe herstellen wie beispielsweise innerhalb der Ernährungsindustrie die Fleischindustrie, die Milchindustrie, die Getränkeindustrie etc., um nur einige zu nennen. Allein die Ernährungsindustrie als Beispiel der Verbrauchsgüterhersteller zählt mehr als 20 Subbranchen. Auch der Bereich Gebrauchsgüter zeigt eine große Produktvielfalt

mit herstellenden Unternehmen in vielfältigen Wirtschaftszweigen und Subbranchen (Uhrenhersteller, Schmuckhersteller, Haushaltsgerätehersteller etc.).

Die Unternehmen der Konsumgüterindustrie sind statistisch dem produzierenden Gewerbe und dort dem verarbeitenden Gewerbe zugehörig.

Statistische Zuordnung

Innerhalb des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) ist das verarbeitende Gewerbe mit einem Umsatzanteil von 85% der bedeutendste Bereich (siehe Abb. 2–2). Umgerechnet beträgt der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung der deutschen Wirtschaft etwa ein Fünftel.



Dem verarbeitenden Gewerbe sind alle Industriebetriebe zugeordnet, die sowohl Rohstoffe be- und verarbeiten als auch Zwischenprodukte herstellen oder daraus Endprodukte erzeugen (siehe auch Abb. A–1 im Anhang). Dazu gehören [Destatis 2008 (1); EG 2001]:

- Vorleistungsgüterproduzenten
- Investitionsgüterproduzenten
- Verbrauchsgüterproduzenten
- Gebrauchsgüterproduzenten

Abb. 2–2

Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes für die Deutsche Wirtschaft ([Destatis 2009 (1)], [Destatis 2009 (2)], [Destatis 2009 (3)] und eigene Berechnungen)

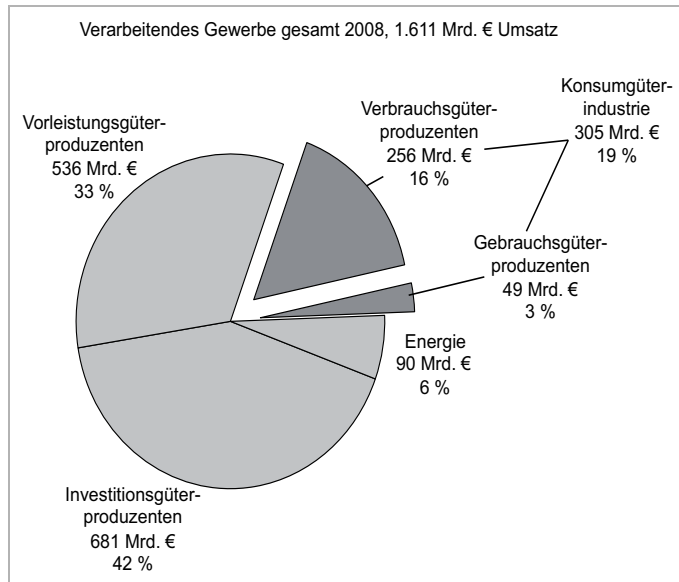
Verbrauchsgüter- und Gebrauchsgüterproduzenten bilden die Konsumgüterindustrie.

20% Anteil am
verarbeitenden Gewerbe

Die deutsche Konsumgüterindustrie erwirtschaftete in Betrieben mit über 50 Beschäftigten einen Umsatz von 305 Mrd. Euro im Jahr 2008 und hat dabei einen Anteil am verarbeitenden Gewerbe von fast 20% (siehe Abb. 2–3). Eine große Bedeutung innerhalb der Konsumgüterindustrie haben die Verbrauchsgüterproduzenten, die Güter im Wert von 256 Mrd. Euro in 2008 hergestellt haben – das sind 85%. Nur ein geringer Umsatzanteil innerhalb der Konsumgüterindustrie entfällt auf die Gebrauchsgüterindustrie mit 49 Mrd. Euro – das sind 15%.

Abb. 2–3

Anteile der
Konsumgüterindustrie am
verarbeitenden Gewerbe
([Destatis 2009 (4)] und
eigene Berechnungen)



Hohe Bedeutung der
Konsumgüterindustrie

Die Bedeutung der Konsumgüterindustrie für die deutsche Wirtschaft ist sehr hoch, da die Nachfrage nach Konsumgütern gleichzeitig auch die Nachfrage nach Investitionsgütern, Vorleistungsgütern und Energie bestimmt. Dieser Zusammenhang besteht, da in teilweise langen Wertschöpfungsketten – vom Rohstoff bis zum Konsumgut – vielfältige Be- und Verarbeitungsschritte notwendig sind, um das Produkt konsumreif herzustellen. Zur Produktion der Konsumgüter stellen die Vorleistungsgüterproduzenten die für die Produktion der Endprodukte benötigten Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Zwischenprodukte her. Da die Be- und Verarbeitungsschritte zunehmend mehr von Maschinen durchgeführt werden, steigt dann auch die Nachfrage nach Maschinen, Maschinenteilen, Energie, Rohstoffen etc. Ein wesentlicher Teil der Umsätze der Investitions- und Vorleistungsgüterproduzenten, die 2008 mit 1.200 Mrd. Euro genau 75% des Umsatzes des verarbeitenden Gewerbes erwirtschafteten, entspringt also erst der Nachfrage nach Konsumgütern. Eine

Konsumfreudigkeit der Konsumenten schlägt sich damit sofort positiv in anderen Industriezweigen nieder und führt zu günstigen Konjunkturverläufen. Eine Konsumzurückhaltung wirkt genau entgegengesetzt. Eine reduzierte Nachfrage nach Konsumgütern verringert auch die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern und führt zur Rezession. In einer Rezession wird dabei der Konsum von Gebrauchsgütern stärker eingeschränkt als der Konsum der »lebensnotwendigen« Verbrauchsgüter.

2.1.2 Die Branchen der Konsumgüterindustrie und deren Bedeutung

Zur detaillierteren Betrachtung der einzelnen Branchen wurden die statistischen Jahresberichte herangezogen, die Betriebe ab 20 Beschäftigten ausweisen. Damit kann ein noch detaillierteres Bild der Konsumgüterindustrie aufgezeigt werden.

Insgesamt haben 12.010 Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten der deutschen Konsumgüterindustrie im Jahr 2008 Ge- und Verbrauchsgüter im Wert von insgesamt 332 Mrd. Euro verkauft (siehe Abb. A-2 und A-3). Dieser Wert an Konsumgütern wurde von insgesamt 1,3 Millionen Beschäftigten produziert (siehe Abb. A-4).

Innerhalb der Konsumgüterindustrie erzielten die Verbrauchsgüterhersteller mit der Herstellung der »Waren des täglichen Bedarfs« einen Umsatz von 280 Mrd. Euro in 2008 und sind mit einem Umsatzanteil von 84 % an der Konsumgüterindustrie sehr bedeutend. Aufgrund des hohen Umsatzanteils an der Produktion von »lebenswichtigen Waren« kann gefolgert werden, dass die Konsumgüterindustrie als relativ unempfindlich gegenüber Rezessionen gilt, denn nur 16 % des Umsatzes (51,6 Mrd. Euro) entfallen auf in einer Rezession eher entbehrliche Gebrauchsgüter.

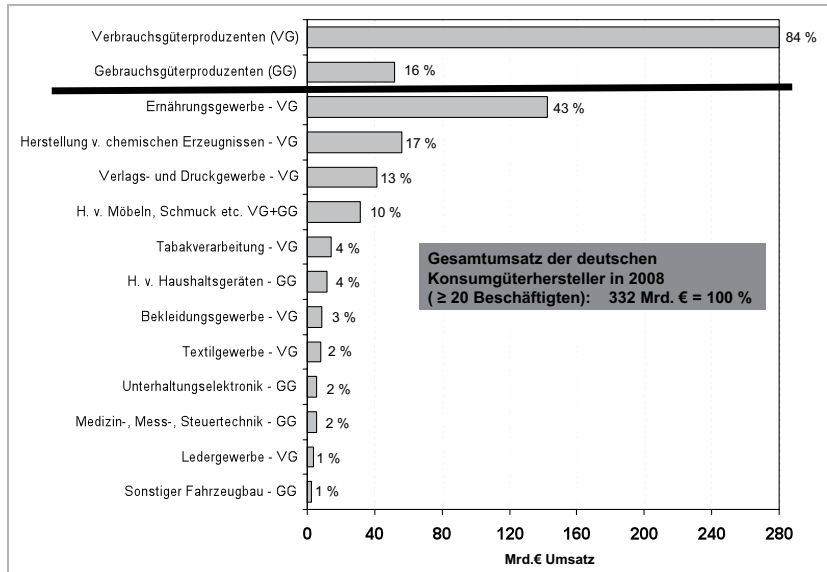
Mit einem Gesamtumsatz von 142 Mrd. Euro an Verbrauchsgütern ist das Ernährungsgewerbe der mit Abstand bedeutendste produzierende Konsumgüterzweig (siehe Abb. 2-4), der fast die Hälfte des Umsatzes der Konsumgüterindustrie erwirtschaftet.

Der Industriezweig »Herstellung von chemischen Erzeugnissen« stellt mit einem Umsatzanteil von 17 % (56 Mrd. Euro) die zweit bedeutendste Branche dar. Zu ihr gehören die Verbrauchsgüter herstellenden Branchen: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen sowie Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel.

Das Verlagsgewerbe, Druckgewerbe und die Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern folgt auf Rang 3 mit einem Umsatzanteil von 13 % (41,6 Mrd. Euro).

*Ernährungsgewerbe
bedeutendster
Konsumgüterzweig*

Abb. 2-4
Bedeutung der einzelnen
Industriezweige der
Konsumgüterindustrie
([Statistisches Bundesamt
Wiesbaden 2009 (1)] und
eigene Auswertungen)



10 % am Gesamtumsatz, das sind 31,6 Mrd. Euro der Konsumgüterindustrie entfallen auf die Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten und Sportgeräten. Weitere Umsätze der Branchen sind:

- Tabakverarbeitung 4 % (14,1 Mrd. Euro)
- Herstellung von Haushaltsgeräten 4 % (12,0 Mrd. Euro)
- Herstellung von Bekleidung 3 % (8,9 Mrd. Euro)
- Herstellung von Textilien 2 % (7,8 Mrd. Euro)
- Herstellung von Rundfunk-, phono- u. videotechnischen Geräten (Consumer Elektronik) 2 % (5,8 Mrd. Euro)
- Herstellung von optischen und fotografischen Geräten sowie Herstellung von Uhren 2 % (5,6 Mrd. Euro)
- Ledergewerbe 1 % (3,8 Mrd. Euro)
- Herstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen 1 % (2,4 Mrd. Euro)

2.1.3 Die Entwicklung der Konsumgüterindustrie in Deutschland

2.1.3.1 Anzahl Betriebe

Rückgang der Betriebe

Die Anzahl der Betriebe in der deutschen Konsumgüterindustrie hat von 2004 bis 2008 von 12.819 auf 12.010 abgenommen; das entspricht einem Rückgang von 6,3 % innerhalb von 4 Jahren (siehe Abb. 2-5 und Abb. A-2). Dabei ist der Betriebsrückgang bei den Gebrauchsgüterher-

stellern mit 7,3 % überdurchschnittlich höher als bei den Verbrauchsgüterherstellern, die im Wesentlichen die Güter des täglichen Bedarfs produzieren und deren betrieblicher Rückgang sich nur auf 6,1 % beläuft. Als einzige Branche innerhalb der Konsumgüterindustrie stieg die Anzahl der Betriebe bei den Verbrauchsgüterherstellern der chemischen Industrie um 0,3 % auf 597 Betriebe von 2004 bis 2008. Alle anderen Industriezweige verzeichnen einen betrieblichen Rückgang, der bei der Ernährungsindustrie mit 2,7 % auf 5.503 Betriebe am geringsten ausgeprägt ist. Der größte betriebliche Wandel vollzieht sich dagegen in der Bekleidungs- und Textilindustrie mit hohen zweistelligen betrieblichen Abwanderungsraten von 23 % bzw. 15 %. Dies unterstreicht eindrucksvoll, dass der Strukturwandel in der Textil- und Bekleidungsindustrie in vollem Gange ist und zunehmend in Deutschland Betriebe geschlossen und teilweise ins Ausland verlagert werden. Die Verarbeiter von Tabak und die Hersteller von Möbeln verzeichnen ebenfalls hohe überdurchschnittliche einstellige betriebliche Rückgangsraten.

Insgesamt lassen sich in der deutschen Konsumgüterindustrie in den letzten 4 Jahren deutliche Rückgänge in der Anzahl der Betriebe über fast alle Industriezweige hinweg feststellen.

Abb. 2-5

Entwicklung der Betriebe der Konsumgüterindustrie von 2004 bis 2008 in Deutschland [Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2009 (1); Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2004 (1)]

